

1745). Befehlshaber des Batalions Grenadiergarde, hernach Intendant der Armee. Aufseher über die Colonie bey Potsdam, über das dasige Waisenhaus, und über die dasigen Manufakturen, wendete er einen unermüdeten Fleiß an, sich die zu seinem Amte nöthigen Kenntnisse zu erwerben. Seit dem Uebersalle bey Hochkirch lag er an der Ruhr krank. Diese verschlimmerte der Verhaft von einigen Tagen, den er eigentlich \*) nicht verschuldet hatte. Der König schlug ihm auch den Aufenthalt zu Dresden ab, weil ein Paß von Daun dazu nöthig war. Rehow mußte nur der Colonne des Prinzen Heinrichs, durch das Gebirge, bis nach Schweidnitz, folgen. Er war, als er hier ankam, dem Tode schon so nahe, daß er am folgenden Tage (25. Oct.) starb.

Daun wurde den Abmarsch der Preussen erst am hellen Tage gewahr, und noch an diesem Tage befand sich die preussische Armee in seinem Rücken, im völligen Besitze der Straße nach Gdrlitz. Laudon und Aremberg, die Daun ihr nachfolgen ließ, konnten, da sie

Daun

\*) Oben S. 419.